Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **N.L.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **126 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

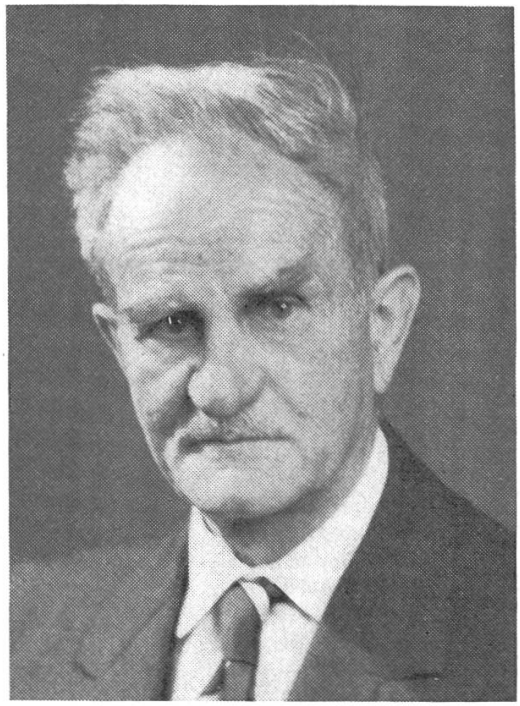
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Zum Gedenken an alt Oberförster Emil Bass (1886—1974)

Am 8. Juni 1974 verschied in Sent, kurz vor Vollendung seines 88. Lebensjahres, alt Oberförster Emil Bass. So still wie er gelebt hat, ist er von uns geschieden.

Die hochgeachtete, markante, liebe Persönlichkeit von edlem Charakter weilt nicht mehr unter uns.

Während seiner langen Laufbahn hat er stets seine Kräfte mit Überzeugung zum Wohle der Menschheit eingesetzt und verdient, dass wir seiner gedenken.

Emil Bass erblickte am 10. Juni 1886 als Sohn von Eduard Bass und Chatrina geb. Moggi das Licht der Welt und war Bürger von Fuldera im Münstertal. Mit seiner Heimatgemeinde, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte, war er zeitlebens verbunden. Nach Abschluss der Gemeindeschule Sta. Maria und der technischen Abteilung der Kantonsschule studierte er Forstwirtschaft an der Eidgenössischen Technischen Hochschule und erhielt im Jahre 1910 das Diplom als Forstingenieur. Seine Praxis absolvierte er in Bex, wurde im Jahre 1911 als Forstverwalter der Gemeinde Sent gewählt und übernahm im Sommer gleichen Jahres seine Tätigkeit zum Wohle der Gemeinde und der Waldungen von Sent. Sent wurde zu seiner zweiten Heimatgemeinde. Der Bewirtschaftung seiner Waldungen, die ihm lieb geworden waren, ist er während 47 Jahren treu geblie-

ben, und auch nach seinem Rücktritt als Forstverwalter hat er an Projekten zum Wohle seiner Waldungen und seiner Gemeinde als geschätzter Mitarbeiter gedient.

Es ist nicht möglich, die grossen Verdienste des lieben Verstorbenen für die Waldungen, für die Gemeinde Sent und für die Allgemeinheit im Rahmen eines Nachrufes zu würdigen. Es war ihm vergönnt, die interessanten, in einer herrlichen Gegend gelegenen schönen Waldungen bis zum Jahre 1958 als letzter Forstverwalter zu betreuen. Die von ihm umsorgten Wälder sind Zeugen seiner planmässigen, erfolgreichen Aufbauarbeit. Aufgrund seiner langen Erfahrung war er der Ansicht, dass die praktisch genügend erprobte Plentermethode, da und dort kombiniert mit Femelschlag, für unseren Gebirgswald als Schutzwald die vorteilhafteste sei. Seine Eingriffe waren stets vorsichtig. Für ihn war der verbleibende Bestand massgebend und nicht die momentane Rendite. Er brauchte viel Mühe und aufklärende Arbeit, um seine Ziele zu erreichen. Durch Alpmelioration, Ankauf von Wiesland und Überführung in Weideland und andere Massnahmen ist es ihm gelungen, den schädlichen Weidgang im Walde zu bannen respektive stark zu vermindern. Die Ergebnisse der Bestandesaufnahmen von 1913, 1933 und 1960 zeugen von der Richtigkeit seiner Massnahmen. Die sehr erfreulichen Resultate der Aufnahme 1960, welche er mit grossem Interesse verfolgte, sind gewissermassen das Schlusszeugnis seiner am Senter Wald geleisteten Arbeit, was ihn sehr freute.

Während seiner langen Dienstzeit hat der Dahingeschiedene zwei Weltkriege, den Dorfbrand von Sent (8. Juni 1921) und die Krise mit ihren Folgen für den abgelegenen Gebirgswald durchgemacht.

Die Rekonstruktion des Uinaweges zeugt von seinem technischen Können. Zahlreiche Waldwege wurden abgesteckt, kamen aber leider nicht zur Ausführung. Er musste sich mit Winter- und Schleifwegen begnügen. Viele Flurwege wurden unter seiner Leitung ausgeführt. Der Waldweg Vinadi—Schiruns konnte in den Jahren 1937/38 gebaut werden. In den letzten Jahren seiner Förstertätigkeit bot sich ihm Gelegenheit, ein grösseres Projekt zu studieren und auszuarbeiten: das Lawinenverbauungsprojekt Val Giüstina mit der Aufforstung Muschna. Die Ausarbeitung des generellen Projektes, die Projektierung der Zufahrtswege im Detail (6,5 km), die Bauleitung, die Einzäunung und Aufforstung Muschna erfolgten mit der gewohnten guten Einsicht und Gewissenhaftigkeit zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten.

Die grossen Verdienste von Oberförster Bass für die Gemeinde Sent wurden im Jahre 1966 durch die Ernennung von ihm und seiner Ehefrau zu Ehrenbürgern von Sent gewürdigt.

Im Jahre 1926 hat sich Oberförster Bass mit Fräulein Corona Perenzin verehelicht, mit welcher er eine glückliche Ehe führte. Sowohl Sohn als auch Enkel waren für den Dahingeschiedenen eine grosse Freude.

Es wäre verfehlt, nur die forstlichen Verdienste des lieben Verstorbenen zu würdigen. Neben seiner forstlichen Tätigkeit hat er in jungen Jahren sehr viel zur Förderung des sozialen und kulturellen Lebens der Gemeinde geleistet. In allen Gesellschaften wurden seine Mitwirkung und seine Ratschläge sehr geschätzt.

Als Naturfreund und Historiker hat er sich auch der Erhaltung der alten Flurnamen gewidmet und gemeinsam mit seinem Freund Stalvies eine Karte (1 : 10 000) mit der alten Nomenklatur des Uinatales ausgearbeitet. Im hohen Alter hat er auch für Val Lavèr und Fenga eine Karte im gleichen Massstab mit der alten Nomenklatur vorbereitet, welche kurz vor seinem Tode erschien und ihn sehr freute.

Für den Verkehrsverein hat er bis vor wenigen Jahren die schönen Alleen zum Dorfeingang Richtung Scuol, Ramosch und Val Sinestra betreut, zum Teil neu angelegt und mit Verständnis und Freude gepflegt.

Der Krankenkasse Sent war er während einer langen Periode ein treubesorgter Kassier und Verwalter.

Den Angehörigen des lieben Verstorbenen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Lieber Freund und Kollega, ruhe in Frieden! *N. L.*